

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Lustfeuerwerker**

**Loden, A.**

**Quedlinburg, 1862**

§. 12. Weißes Quecksilber-Präcipitat

[urn:nbn:de:bsz:31-103386](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103386)

klaren Wassers, bildet. Das Wasser wird unter fortwährendem Umrühren zum Verdampfen gebracht, und es bleibt dann eine Art trockenen Mehls zurück. Dies wird gepulvert und schnell gesteht, damit es keine Feuchtigkeit anzieht. Was auf dem Siebe zurückbleibt, wird wieder gestoßen und von Neuem gesteht.

Dieses Salz zieht erstaunlich leicht Feuchtigkeit aus der Luft, man muß daher, ehe man dasselbe in eine wohlverstopfte Glasflasche füllt, das Ganze noch einen Augenblick auf's Feuer setzen, damit es recht trocken in die Flasche komme. Als Surrogat dieses Salzes wird wohl auch die Kreide angewendet. Das dadurch erzeugte Roth steht zwar dem aus salpetersaurem Strontian erzeugten bedeutend nach, hat aber den Vortheil, daß es luftbeständig ist.

§. 12.

**Weißes Quecksilber-Präcipitat.**

Da dieses eine dunkle rosenfarbene oder hellcarmoisinrothe Flamme giebt, so kann man sich dasselbe selber fertigen, indem man Quecksilber in Salpetersäure auflöst und mit einer Auflösung des gemeinen Küchensalzes niederschlägt. Uebrigens ist es in den chemischen Fabriken käuflich zu haben.

§. 13.

**Ortsaures oder Kleezaures Natron.**

Dieses Salz, das unstreitig das schönste gelbe Licht giebt, ist in den Apotheken zu haben. Es